



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

268 (14.6.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-103934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-103934)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Druckerei 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 24.42 pro Quartal.
Kriegs-Kummer 5 Bg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Ausland durch die Post 25 Bg.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3022.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gefachste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Kilometer: Nr. 815

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unbenutzte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 268.

Sonntag, 14. Juni 1903.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen
16 Seiten.

Politische Wochenschau.

Je länger der Wahlkampf dauert, um so deutlicher bildet sich bei allen bürgerlichen Parteien — zwar nicht eine gemeinsame Parole, aber doch eine gemeinsame Stimmung heraus. Sie beherrscht zwar nicht alles Andere, läuft aber doch als überall wahrnehmbare, bald stärkere bald schwächere Unterströmung mit. Das ist der wachsende Widerwille gegen die gewalttätige und pöbelhafte Kampfweise der Sozialdemokratie, die diese mit einem wahren Sporteifer betreibt. Die widerliche Art, wie sie sich beispielsweise hier in Mannheim mit den Gelbblättern ihrer Spione brüht, wird dadurch nicht schöner, daß sie sich von ihren eigenen Spionen anschwärzen läßt. Durch die Mittheilung einer Unterredung zwischen zwei Herren, wovon der eine sein Alibi jederzeit nachweisen kann, hat die „Volksstimme“ sich und ihre Kampfweise mit einer Gründlichkeit entlarvt, der kein anständiger Politiker mehr ein Wort hinzuzufügen hat. Die Selbstcharakteristika des Organs der Genossen, dessen drittes Wort „schamlos erlogen“ ist, wäre aber nicht vollständig, hätte es sich nicht auch noch darüber beschwert, der „Generalanzeiger“ habe auf die und die Anzuspung nicht zu erwidern „geiragt“. Das ist ein billiges Vergnügen, das jedes Radaublatz haben kann, wenn es in der Wahl seiner Kampfmittel durch keinerlei Skrupel beengt wird. Gegen „aus unser Redaktionslust gegriffenes“ — wie eine kühne Rubrik im „All“ lautet — sieht doch kein Mensch, der seine Zeit nicht gestohlen hat. Bei einer so weitgehenden Skrupellosigkeit ist es aber wirklich bezeichnend, daß die „Volksstimme“ für ihre letzte Behauptung, die Wahl der nationalliberalen Kandidaten gefährde das Reichstagswahlrecht, im Laufe einer ganzen Woche keine anderen Anzügen beibringen vermochte, als — Frau — oder Herr? — Käthe Schirmacher und das „Radebeuler Tagblatt“. Käthe Schirmacher wird es uns kaum verdenken, wenn wir, bei aller Anerkennung ihrer Verdienste, ihren Einfluß in der nationalliberalen Partei gleich Null setzen. Daß die angebliche Zustimmung von Münchener Jungliberalen zu einer angeblichen Ausrufung dieser Dame wider das Wahlrecht prompt demontiert worden, eine solche Kleinigkeit führt ein sozialdemokratisches Organ natürlich nicht; es hat viel zu viel damit zu thun, sich über das zu entrüsten, was von seinen Gegnern „schamlos erlogen“ wird. Was aber den anderen Anzügen angeht, so wäre es nicht uninteressant zu wissen, ob die rotte Presse, vom „Vorwärts“ bis zur Mannheimer „Volksstimme“, auch nach beendeten Wahlkampf noch ihre wichtigsten politischen Informationen aus dem „Radebeuler Tagblatt“ zu beziehen gedenkt. Man wird dann schließlich noch auf dies Blatt — abonnieren müssen, von dessen Dasein wir bis vor wenigen Tagen, ehrlich gestanden, keine Ahnung hatten. Die Genossen übrigens wohl auch nicht.

Eine merkwürdige Erörterung hat das englische „Unterhaus“ in dieser Woche beschäftigt: Die Regierung wollte den geringen Kornlohn, den die während des Burenkrieges eingeführt hat, wieder fallen lassen, ein Zusatzantrag zum Finanzgesetz sprach sich aber für seine Beibehaltung aus. Dieser An-

trag bekam durch Chamberlains Zollvereins-Politik eine grundsätzliche Bedeutung, die der Debatte einen hochpolitischen Charakter verlieh. Das Ergebnis ist freilich einigermaßen verblüffend, und nur in England möglich, wo man der grauen Theorie stets einen geringeren Werth beilegt hat, als den praktischen Bedürfnissen des Augenblicks. Es hat sich herausgestellt, daß im Kabinett die einschneidendsten Gegensätze bestehen, in Bezug auf die Schicksalsfrage, ob Freihandel oder Schutzzoll. Chamberlain hat ferner keinen Zweifel darüber gelassen, er werde für seinen Gedanken eines britischen Zollvereins mit ungeschwächtem Muthe weiter wählen. Der Schatzkanzler Ritchie hat mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge gehalten, daß für ihn dieser Lieblingsplan seines Kollegen gleich nach dem Hochverrath komme. Der Premier Arthur Balfour läßt wenigstens durchblicken, ihm persönlich sei Chamberlain ein Greuel, aber — wir können nicht alle einer Meinung sein! Warum soll sich ein britisches Ministerium nicht den Luxus zweier Meinungen erlauben dürfen? Und das Unterhaus, worin Chamberlain zweifellos eine Mehrheit hat, lehnte den Antrag Chaplin mit erdrückender Mehrheit ab. Politisch minder geschulte Wähler vernehmen das Ergebnis mit Staunen, sie sollten lieber daraus lernen. Wenn irgend eine parlamentarische Krisis ihren Zantappel unter die Erwählten Ob Englands schleudert, es paßt ihnen aber nicht, gerade jetzt darum zu raufen, so — werfen sie den Zantappel gelassen wieder aus dem Saal und denken: der wird schon wiederkommen. Im Ministerium besteht dementen über eine Lebensfrage des britischen Reichs eine kritische Meinungsverschiedenheit. Aber eine Ministerkrise wäre zur Zeit unbedeutend, also läßt man die Krise latent, bis sie zu gelegener Zeit ausbrechen mag. Diese echt britische Gelassenheit hat nicht nur etwas Imponirendes, sie ist auch je nach Umständen recht nützlich.

Man würde sich auf dem Festlande weit länger als in England selbst über die Doktorfrage des Schutzzolls herumgestritten haben, hätten nicht die blutigen Vorgänge in Serbien alle anderen Ereignisse in den Hintergrund gedrängt. In einer Nacht werden über ein Duzend Menschen niedergemetzelt, darunter eine Königin und mehrere Minister, und Europa findet das Alles eigentlich ganz in der Ordnung. Das ist nur erklärlich durch die gänzlich unhaltbaren Zustände, die sich in diesem Balkanstaate herausgebildet hatten. Milica, der Spieler und Schürzenjäger, hatte Serbien zum Operettenkönigreich heruntergewirtschaftet, und sein Sohn, der letzte seines entarteten Geschlechtes, hatte als gelehrtiger Schüler den Vater übertroffen. So empfindet es die europäische Diplomatie, bei aller Fürchtbarkeit des gewaltthätigen Umsturzes, als eine Erleichterung, daß mit der ganzen verlotterten Wirtschaft aufgeräumt worden, und bei Österreich, dem Rüstbetheiligten, ist die Neigung offenbar vorhanden, durch Anerkennung Peter Karageorgiewitschs eine gesunde Entlohnung in Serbien zu beschleunigen. Freilich, den Königsmord als fait accompli hinzunehmen, ihn dadurch als berechtigtes Hilfsmittel der Politik gewissermaßen anzuerkennen, das ist für alle Monarchien immerhin eine bittere Pille; besonders wenn diese Monarchien gelegentlich auch bedenkliche Krämpfe in ihrem Innern verspürt haben. Dem Anschlag, den ein Verjüngter auf den alten Kaiser Franz Joseph gemacht hat, ist wohl keine ernsthafte Bedeutung beizulegen. Der Zar aber darf sich kaum wundern, wenn eine etwaige Anerkennung des

gewaltthätigen Umsturzes in Serbien den und jenen von seinen getreuen Unterthanen nachdenklich stimmt. Und der Zar kann sich nicht mehr der einfachen Auskunft bedienen wie der Sultan, der in den türkischen Blättern jedenfalls wieder nur eine kurze Notiz bulben wird des Inhalts: in der Nacht zum 11. Juni seien S. M. der König von Serbien und J. M. die Königin plötzlich und unerwartet eines sanften Todes verblieben; tieferschüttert trauere das gesammte Serbenvolk an ihrer Bahre!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juni 1903.

Handwerker-Gesetzgebung.

Gegenüber den fortgesetzten Klagen, die namentlich von Seiten der äußersten Rechten ergehen, es geschehe durch die Gesetzgebung zu wenig für die Mittelstände, darf daran erinnert werden, daß im Laufe der letzten zehn Jahre die deutsche Gewerbe- und speziell die Handwerker-Gesetzgebung um ein Erhebliches weitergeführt worden sind. Ueber die Wirkung des Handwerker-Gesetzes vom 26. Juli 1897 sind auf wiederholt hervorgetretenen Wunsch hin bekanntlich Erhebungen in die Wege geleitet worden. Zu ihrer Vorbereitung wurden unter Mitwirkung des Kaiserlich Statistischen Amtes und unter Zuziehung von Sachverständigen aus Handwerkreisen sieben Fragebogen ausgearbeitet. Dieselben gingen den freien Innungen, den Zwangsinnungen, den Innungsaussschüssen, Innungsverbänden, den höheren Verwaltungsbehörden und den Landescentralbehörden zur Beantwortung zu. Als Stichtag für eine Reihe zahlenmäßiger Angaben ist in diesen Fragebogen der 25. Oktober dieses Jahres gewählt; die Fragebogen im Ganzen sollen aber erst beantwortet und eingeleitet werden im nächsten Jahre, weil für manche Einrichtungen, die das Handwerker-Gesetz mit sich gebracht, die Zeit noch zu kurz ist, um ausreichende Erfahrungen zu sammeln.

Handelsverträge.

In den Staaten, mit denen wir bis jetzt keinen Handelsvertrag haben, gehört Dänemark. Zwischen Dänemark und dem deutschen Reich besteht nur eine Uebereinkunft wegen gegenseitigen Kartenschutzes vom 4. April 1879. Unterm 5. Februar 1901 wurde zwischen dem deutschen Reich und Dänemark fernerhin ein Uebereinkommen über die Aufhebung des Abschusses und Abschusses getroffen. — Auch mit Schweden und Norwegen stehen wir nicht in einem Handelsvertragsverhältnis. Es besteht nur eine Vereinbarung wegen gegenseitigen Schutzes der Warenbezeichnungen vom 11. Juli 1872. — Mit den Niederlanden hat das deutsche Reich als solches ebenfalls bis jetzt einen Handelsvertrag nicht abgeschlossen. Es gilt noch der zwischen den Staaten des Zollvereins und den Niederlanden unterm 31. Dezember 1851 abgeschlossene Handels- und Schiffsfahrtsvertrag, der durch eine Verständigung aus dem Jahre 1872 auch auf Elbfah-Verkehrungen Anwendung gefunden hat.

Amerikanismus.

Durch die Blätter macht ein angebliches Kaiserwort die Runde, wonach der Monarch gesagt haben soll: „Ich kann nur Amerikaner brauchen!“ Wir bezweifeln, ob diese Ausrufung wirklich so gelaute hat, und sollte dies in der That der Fall

Tagesneuigkeiten.

— Eine historische Reminiscenz. Die blutigen Ereignisse von Belgrad erinnern lebhaft an die Art, wie sie von den militärischen Beschützern eingeleitet wurden, merkwürdig an den Staatsstreich, durch den im Jahre 1888 Alexander von Battenberg von dem bulgarischen Thron vertrieben wurde. Professor L. Bietich veröffentlicht in der Juninummer von „Belgrad und Mafings Monatsheften“ eine interessante Anekdote über seine Ergebnisse während der bulgarischen Ereignisse vom August bis September 1880, in der diese Analogie deutlich hervortritt. Der Verfasser hatte im Auftrage der „Voss. Ztg.“ eine Reise zur Befestigung der damals erüffneten bayerischen Königsschlösser unternommen und wollte im Anschluß daran und um einen Vergleich anzustellen, das berühmte Balkschloß Carnen Sulbas am Plesch, Sinaja, besuchen; in Belgrad übernahm ihn jedoch die Ereignisse in Sofia und veranlaßten ihn, sofort dort hinzureisen. Was er dort von dem Freund und Adjutanten des Fürsten Alexander, Oberst von Gordin, und dem deutschen Vertreter Herrn v. Salder über die Vorgänge der verhängnisvollen Nacht des 21. zum 22. August erfuhr, faßt er in folgenden Sätzen zusammen: „Der Streich gegen den Fürsten war gänzlich von Rußland ausgegangen. Zar Alexander III. sagte gegen den Battenberger eine unersöhnliche Feindschaft, weil er diesen bestrebt sah, sein Land von der russischen Vormundschaft mehr und mehr zu befreien. Die den Plan entwarfen, waren der frühere Oberleutnant Jocharev, der frühere russische Offizier Skifalov und der Metropolit Clement geblieben. Das 2. Artillerieregiment war von ihnen gewonnen. Das 1. Regiment, von dessen Reuse sie überzeugt waren, wurde schon längere Zeit vorher nach Kiewina verlegt. Die Offiziere hatten noch bis Mitternacht an der Tafel des Fürsten Champagner getrunken und manches Glas auf sein Wohl geleert. Um 2 Uhr wurden der Fürst, sein Bruder und sein Sekretär durch Rärm vor und in dem Schloß erweckt. Sie hatten sich kaum notwendig angekleidet, als Major Gruco, der Kommandeur der Jucherskule, und Kapitan Dimitriev, an der Spitze von 12 Mann (von der Jucherskule), mit geladenen Gewehren, in das

Borginner drangen und von dem ihnen entgegengetretenden Fürsten die Erklärung seiner Abhandlung forderten. Nach einigen Verhandlungen, während derer die Mündung der Gewehre beständig auf den Fürsten gerichtet waren, mußte der Sekretär einen Bogen Papier holen, und auf einer Holztisch liegend, fertigte der Fürst die verlangte Urkunde aus. Dann führte man ihn in einen geschlossenen Wagen in das Kriegsministerium, von da in ein Kloster. In der nächsten Nacht nach Belgrad, am 23. nach Sachowa an der Donau, wo seine Wächter mit ihm eine bereitliegende Dampfmaschine besaßen. An Sofia vorüber, führten sie nach Rent und übergaben ihren Gefangenen dem dortigen russischen Kommandanten. Dieser wurde dadurch in große Verlegenheit gesetzt. Er hatte keinen Befehl und keine Erlaubnis, den Fürsten festzuhalten. Er entließ ihn daher und stellte ihm frei, sich hinzugeben, wohin er wollte. Fürst Alexander sei dann nach Lemberg gefahren.“

— Warum König Alexander die Draga geheirathet hat. Die Nachrichten aus Belgrad lassen erkennen, welche verhängnisvolle Rolle im Leben des Königs Alexander seine Ehe mit Draga Waisch gespielt hat. Es wird daher von Interesse sein, wie der jugendliche König selbst diese Heirath aussagte oder aufgefahrt wissen wollte. Dem französischen Schriftsteller Alexandre Degasin gegenüber, der während der kurzen Verlobungszeit eine Audienz bei dem Könige und seiner Braut erhielt, sprach er sich darüber „ganz offen“ aus. Dieser erzählte über die merkwürdige Unterredung Folgendes: „Ich fand seine Majestät in einem entzückenden kleinen Doudoir an der Seite seiner Braut, die mit sofort die Hand entgegenstreckte. „Sie haben recht daran gethan, hierher zu kommen.“ sagte sie zu mir. „Nur wird man wenigstens die Wahrheit erfahren.“ Und die beiden hoben Verlobten setzten sich auf ein winziges Sofa, dicht aneinander gedrängt, Hand in Hand, während ich auf einen Wink des Königs zwei Schritte vor ihnen Platz nahm. Der König trug einen weißen Sammet-Anzug, die zukünftige Königin einen schwarzseidenen Rock und ein entzückendes Corsette aus garstiger Seide; ihre Zümmel, Broche, Ring und Ohrringe waren alle mit schönen Steinen geschmückt. „Die Dinge“, sagte der König, „liegen, ganz offen gesprochen, so: Man erzwang mich von allen Seiten, zu heiraten. Deren Politi-

ker hatte irgend eine „gute Partie“ in Vorschlag zu bringen; ich schlug aber aus, weil ich glaubte, daß in dieser Frage, die eine der wichtigsten im Leben ist, ein Mann nur auf sein eigenes Herz hören darf. Ich war mir vollkommen der Nothwendigkeit bewußt, die Zukunft der Dynastie durch eine Heirath zu befestigen. Ich wollte aber diese Nothwendigkeit nicht politischen oder anderen Gründen unterordnen. Jeder lieb es sich angelegen sein, mir eine Frau nach seinem Geschmack zu empfehlen, brünett oder blond, hochgeboren oder reich; ich aber dachte, daß ich allein darin kompetent war. Ich blieb dabei, mir selbst die Gefährtin meines Lebens zu erwählen.“ Mit einem Wink auf seine Braut fügte der König hinzu: „Es ist mein einziger Wunsch, daß die Frau, die ich von ganzem Herzen liebe und achte, an meiner Seite den Königsthron von Serbien bestiegen wird. Ich brauchte eine Frau, die mich verstehen konnte, eine Frau voll Lebensfreude, die das Land, das sie beherrschte sollte, von Grund aus kannte und bereit war, mit mir alle Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten zu theilen, die, wie ich weiß, mir nicht erspart bleiben werden.“ „Ja, wir werden viele Schwierigkeiten haben“, leuchtete die Braut des Königs und blinzelte mit ihren schönen schwarzen Augen voll Jactiertheit und Aufopferungsfreude auf den König. „Wir werden sie überwinden“, antwortete der König und drückte ihr heftig die Hand. Dann wandte er sich wieder zu mir: „Glauben Sie, das Volk steht dieser Heirath durchaus nicht feindselig gegenüber. Im Gegentheil. Sobald die erste Ueberzeugung vorüber war, zeigte es mir durch sein Verhalten, daß meine Wahl im Grunde seinem geheimen Wunsch entsprach, eine Königin zu haben, die aus dem Schooß der Nation selbst hervorgegangen ist. Man hat meine Verlobung für einen unüberlegten Streich erklärt. Ich habe lange überlegt, ehe ich diesen Schritt that.“ Am Schluß der Audienz erzählte der König von der feierlichen Zeremonie, die nach orthodoxem Ritus der eigentlichen Hochzeitsfeier um einige Tage vorauszugehen mußte. „Als der Priester mich, wie üblich fragte, ob ich entschlossen wäre, Frau Draga zu heirathen, erklärte ich, daß es mein einziger Wunsch wäre, und daß mein Entschluß unwiderruflich sei; denn ich wäre überzeugt, daß durch die Verbindung mit ihr mein persönliches Glück begründet wäre und ich mich dem Wohlbefinden meines Volkes widmen könnte.“ Dann wandte

sein, so liegt dem Ausdruck ein ganz anderer Sinn zu Grunde, als er ihm von einigen Kommentatoren zugeschrieben wird. Jedenfalls will der Kaiser keine fremden Elemente nach Deutschland verpflanzen, sondern er wünscht dem Deutschthum einige von den Eigenschaften einzupflanzen, durch welche der Amerikaner eine führende Rolle in der Entwicklung der Völker einzunehmen berufen scheint, vor Allem den Patriotismus; zu ihm erzieht und begeistert der jetzige Präsident Roosevelt die Amerikaner. In Thaten und Worten prägt sich dieser „Amerikanismus“ Roosevelts aus. Sie verdienen auch bei uns in Deutschland die höchste Beachtung. Eine kleine, jetzt ziemlich weit verbreitete Schrift unter dem Titel „Amerikanismus“ (Schriften und Reden von Theodoro Roosevelt, deutsch von Dr. Paul Rache) hat mit vollem Recht die Aufmerksamkeit gerade auf die feste Betonung des nationalen Amerikanerthums durch Roosevelt gelenkt. Was Lehre für seine Amerikaner sagt, hat — mutatis mutandis — auch für die sozialpolitische Reigung der Deutschen Geltung. „Richtshumpoliti“, heißt es in diesen Reden, „und engbegrenzter Totalpatriotismus sind verfehlt, aber das Fehlen jeglicher Vaterlandsliebe ist schlimmer. Einige Gelehrte wollen zwar glauben machen, daß in der Zukunft Vaterlandsliebe nicht mehr angesehen wird als Tugend, sondern höchstens als eine Zwischenstation des menschlichen Verstandes auf dem Wege nach dem Zustand, wo Patriotismus die gesammte Menschheit und die ganze Welt umfaßt. Wohl möglich. Doch die Zukunft, von der die Gelehrten sprechen, liegt nicht greifbar vor uns da. Die Gelehrten sind ihrer Zeit soweit voraus, daß sich das gegenwärtige Geschlecht wenig um sie zu kümmern braucht. Es kann sein, daß in jener jetzigen Zukunft, von der wir uns noch keine Vorstellung machen können, Patriotismus nicht mehr für eine Tugend angesehen werden wird, ebenso wie die Menschen, die dann leben, vielleicht die Nase rümpfen werden über unsere bürgerliche Heirath. So wie die Verhältnisse jetzt liegen und wie sie in den letzten zwei- oder dreitausend Jahren gewesen sind und höchst wahrscheinlich auch noch zwei- oder dreitausend Jahre sein werden, haben zwei Worte noch immer Bedeutung: Eigener Herr und Vaterland!“ Weiterhin citirt Roosevelt eines in Deutschland geborenen naturalisirten Amerikaners, der sein neues Vaterland mit solcher Begeisterung umfing, daß er am Schluß einer Ansprache ausrief: „Amerika vor der gesammten Welt, Amerika durch die Welt und für die Welt! Immer Amerika!“ Diesen hingebenden Patriotismus, der auch den Engländer auszeichnet, und der sich in dem zwar vom ethischen Standpunkt aus ansehbaren stolzen Worte ausdrückt: Right or wrong, my country! möge sich auch der Deutsche zu eigen machen! Nur in diesem Sinne kann das angeführte Kaiserwort verstanden werden.

Wirthschaftliche Wochenschau.

(4) Der serbische Königswechsel hat im ersten Augenblick auf die Börse einen niederdrückenden Einfluß geübt. Die Befürchtung, daß Schwankungen auf der Balkanhalbinsel beginnen, daß ein Streit um die Anerkennung oder Nichtanerkennung des aus der Revolution hervorgehenden neuen Königsstammes die an der Orientfrage beteiligten Mächte in zwei feindliche Lager spalten könnte, übte einen gewissen Einfluß auf die Werthe solcher Banken, von denen man weiß, daß zahlreiche ihrer industriellen Unternehmungen gefährdet sind, wenn hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen. Allein noch im Laufe des Tages, an dem die Nachricht eintraf (es war der Freitagsmorgen, an dem in Wien und Budapest die Börsen ausfielen), beruhigten sich die ersten Befürchtungen, und selbst die Staatspapiere derjenigen Mächte, die an orientalischen Verwicklungen am ersten beteiligt wäre, nämlich Englands, wurden von der Börse nicht wesentlich niedriger bewertet. Für Deutschland ist ausschlaggebend, daß die neuesten Berichte über die innere wirthschaftliche Entwicklung überwiegend günstig lauten. Mit einer gewissen Spannung wurde der Quartalabschluß der Vereinigten Königs- und Laurahütte erwartet, die wegen ihrer fast alle wichtigen Theile des Bergbau- und Hüttenbetriebes umfassenden Einrichtungen in ihren Ergebnissen die Gesamtanlage dieser Industrien am deutlichsten widerspiegelt. Daß bei diesem Werke trotz eines niedrigeren Erlöses aus dem Kohlenabsatz der Gesamt-Ueberfluß sich doch um etwa eine Viertelmillion höher als in dem entsprechenden Quartal des Vorjahres bezifferte, wurde als günstiges Zeichen für die Gesamtanlage der Industrie betrachtet. Was die Berichte der preussischen Gewerbeinspektoren über die Arbeiterverhältnisse im Jahre 1902 ausführen, gestattet einen Rückschluß darauf, inwieweit schon im abgelaufenen Jahre die Krise überstanden war. Es ist nicht zu leugnen, daß die Berichte im Allgemeinen ungünstig sind. Bemerkenswerth aber bleibt, daß überhaupt aus einigen Bezirken günstige Berichte kommen, zwar überwiegend aus Bezirken, die nicht den ersten Platz in der Industrie einnehmen, wie Potsdam, Minden, Rammberg-Stade und Koblentz, aber auch aus dem Hauptindustrielande Preussens, aus dem Inspektionsbezirk Düsseldorf. Schließlich kommt es für die Bewertung der wirthschaftlichen Lage nicht darauf an, wie sie im vergangenen Jahre, sondern wie sie im gegenwärtigen Augenblick ist. Und da ist entscheidend, daß

er sich zu seiner Frau und sagte: „Wiederhole Du auch, Doro, was Du gesagt hast.“ „Ich sagte ungefähr dasselbe.“ „Ich sagte, daß ich von ganzem Herzen einwillige, die Gefährtin des Königs zu werden, und daß, wenn Gott mich erwählt hätte, Seine Majestät glücklich zu machen, ich entschlossen wäre, dem mein ganzes Leben zu weihen.“ Bei diesen Worten ergriff der König mit großer Zärtlichkeit die Hand seiner Frau und drückte sie fest an sein Herz. — Abenteuer im Südpazifik. Aus London wird berichtet: In einer Versammlung der Royal Geographical Society am Mittwoch gab der Vorsitzende Sir Clement A. Mackham einen zusammenfassenden Bericht über die Arbeit der englischen antarktischen Expedition während des ersten Jahres. Nachdem er lobend des guten Schiffes und der tüchtigen Mannschaft gedacht und auch eingehend über die finanzielle Seite des Unternehmens, die bekanntlich Anlaß zu Erörterungen im Unterhause gegeben hatte, berichtet hatte, fuhr er fort: „Kapitän Scott und seine Gefährten begnadeten die Natur des großen Schiffs von Wohl zu prüfen, wenn möglich Land östwärts zu entdecken, verschiedene wissenschaftliche Resultate während der Seefahrt und in den Winterquartieren zu erlangen, von den Winterquartieren aus die wünschenswerthe Weg zu entdecken und Entdeckungen nach dem Süden und dem Westen zu machen. Diese Anweisungen haben die Forscher wohl gründlich und vollständig ausgeführt. Ihre Leistungen haben Alles, was ich hoffe, oder nur für möglich hielt, bei Weitem übertraffen.“ Sir Clement sagte an einer Reihe von Stellen, auf einen Schirm gemalt, die neuen geographischen Entdeckungen und Wägen und dem tüchtigen Leben der Forscher, einen Hauch von Peruanen, darunter ein Kind, das ein Junges in seinem Mantel trägt, und Seehunde, die aus ihren Höhlen kommen und gehen. Ein

die neuesten Berichte über die Lage des Arbeitsmarktes in der Wendung vom April zum Mai eine entschiedene und zweifelloste Besserung zeigen. In sozialpolitischer Beziehung hat übrigens die Krise neben schwer drückenden doch auch manche günstigen Wirkungen hinterlassen. Die Reigung zu einer Verkürzung der Arbeitszeit hat entschieden weitere Kreise ergriffen. Während die Geschäftswelt die Einführung des Neun-Stunden-Schlusses noch mit großer Abneigung aufnahm, wird jetzt unter den Gewerbetreibenden sogar von dem Reich, mit Absichtlichkeit-Nachhaltigkeit der Führer-Schlusses zu beantragen, fortgeschritten Gebrauch gemacht. Wie in Berlin schon früher der Federhandel diese frühere Schlußzeit herbeigeführt hat, so hat jetzt im Nähmaschinenhandel sich die Absichtlichkeit-Nachhaltigkeit aufgenommen, und in der vergangenen Woche hat die Berliner Stadtverordneten-Versammlung sich in zustimmendem Sinne ausgesprochen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Juni. („Weinbergs-Inspektor“). So lautet infolge einer ministeriellen Verfügung vom 5. Juni der amtliche Titel des Sachverständigen, der den Nebenverkehr an der Obermosel zu überwachen hat; der Weinbergs-Inspektor ist zu gleicher Zeit Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft. — (Graf Zebitz), jetziger Oberpräsident in Rassel, hat, wie die „Nat. Corr.“ bereits vor 14 Tagen meldete, die größte Aussicht, in gleicher Amtseigenschaft als Nachfolger des künftigen Grafen Zebitz in seine Heimatprovinz berufen zu werden. Der daraufhin erhobene Widerspruch veranlaßt sich jetzt in eine Befestigung dieser geäußerten Vermuthung. Aber man wird in Rassel das Möglichste thun, um dort den Grafen Zebitz seinem Wirkungskreise zu erhalten.

Ausland.

* Frankreich. (Die Unterwerfung der Dase Ffig.) Wie aus Bern-Lin telegraphisch wird, haben die sieben Dörfer der Dase Ffig die Bedingungen angenommen, welche General O'Connor ihnen gestellt hat, und sich unterworfen. Diese Bedingungen sind die Auslieferung von Gefangen, die Uebergabe ihrer Waffen und die Entrichtung einer Kriegsgeldsteuer. In der Morgenfrühe des 11. Juni versammelten sich die Dorfbewohner der Kur um das Grab des Marabouts Sidi Eliman, wo General O'Connor ihnen schon das erste Mal Steildienste gegeben hatte und erklärten sich zur Unterwerfung bereit. Die ihnen auferlegte Kriegsgeldsteuer wurde sehr ungleich auf die verschiedenen Dörfer vertheilt, je nach der Rolle, die sie auf den Raubzügen gespielt hatten. So entfielen von der Gesamtsumme, 63,000 Franken, 50,000 Franken auf Zenaga allein, das einen Ueberfall in seinem Hause geplant hatte, und nur 5 Franken Buße auf Uebaghi, das Frankreich gegenüber eine freundliche Gesinnung an den Tag gelegt, aber die Feindseligkeiten der Nachbarn nicht verhehrt hat. Die französischen Militärbehörden bedingen sich freies Kommen und Gehen in der ganzen Dase aus, an deren Bewohner das strenge Verbot ergeht, die Ringmauer bewaffnet zu überschreiten. Die Dörfer haben sich überdies verpflichtet, die Leute auszuliefern, welche man von ihnen verlangt, Einzelne und Gruppen, und binnen einer gewissen Frist, eine bestimmte Anzahl von Gewehren, abzugeben. Nach Ablauf derselben hätten sie 500 Franken für jedes mangelnde Gewehr zu entrichten.

Zur Wahlbewegung.

In den Wahlkreisen Völkchen, Dornmund und Wülheim haben, wie wir hören, die Deutsch-Sozialen ihre Kandidaturen zurückgezogen und werden gleich im ersten Wahlgang für die Nationalliberalen stimmen.

Unter der Bezeichnung „Wahlomitee“ für ländliche Centrumswähler hat der Bund der Landwirthe nunmehr in der Rheinprovinz in fast allen Wahlkreisen eigene Kandidaten dem Centrum gegenüber aufgestellt. Man darf gespannt sein, wie sich das Centrum zu dieser Herausforderung verhält und ob es das ziemlich offensichtliche Wahlverloren mit dem Bund in anderen Wahlkreisen, z. B. in der Pfalz, im rheinischen Bayern und Heilbronn in Baden, trotz alledem befehlen läßt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Juni 1903.

* Zu Hoflieferanten ernannt. Die beiden Inhaber der Firma Schreyerwarenfabrik Hermann Burger u. Co. in Friedrichsdorf, die Herren Hermann Burger und Adolph Ludwigmann, wurden zu Hoflieferanten ernannt. — Wie wir hören, ist auch der bekannte Firma Ludwig u. Schütz in der Titel Hoflieferanten verliehen worden.

* Erweiterte Telephonämte am Bahnh. Wie und das tägliche Telephonamt mittheilt, wird am Dienstag, 16. Juni, der Telephonamt sowohl im Fernverkehr als auch beim örtlichen Fernverkehr bis 12 Uhr Nachts ausgedehnt. Im Fernverkehr bleiben die Gebühren wie am Tage, während im Ortsverkehr für jedes Gespräch in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Abends 20 Pfg. berechnet wird, dabei ist aber die Zeitdauer nicht beschränkt.

anderes Bild zeigte die Forscher bei Entwürfen aus der Gegend des Königs Eduards VII. Der Vorsitzende führte dann Stellen aus einem Bericht Kapitän Scotts an, in denen von Abenteuern, die Mitglieder der Expedition durchgemacht haben, die Rede ist. Er berichtete, wie Mr. Vorne, Evans und Curdly einen Abhang hinabglitten. „Das Gesehe hier drei.“ Ichreht der Kommandant, „war dasselbe; nach dem ersten Anfang gingen sie bald mit einer Geschwindigkeit, die ihnen absolut keine Herrschaft mehr über ihre Bewegungen gestattete, und dies dauerte etwa 400 bis 500 Yards, bis sie plötzlich in einem tiefen weichen Schnee 15 Fuß von einem steilen Abhang in das Meer zum plötzlichen Stillstand kamen. Inzwischen hatte sich einer von der Gesellschaft oben, Dave, entschieden, zum Schlitten zurückzugeben, um seine Fußbekleidung zu wechseln, und nach langem Warten gingen die übrigen fünf den Weg entlang, wie sie meinten, in der Richtung zum Schiffe, unter Führung des tüchtigen Matrosen Will. Jun Will hatte dieser gemachte Stiefel; nach einer kurzen Strecke fand er plötzlich und ungewohnt — so bid war der Schnee —, daß er um ein Haar über die Klippe in die See gefallen wäre. Er brach die Weisheitsgegenwart, den anderen Halt zuzurufen, und Alle konnten ihm auch folgen, nur der arme Dave verlor den Halt, schob an Will vorbei und war dem Tode sofort verfallen. Mit einiger Schwierigkeit gelang es der ausgearbeiteten Gesellschaft, die Schlitten zu finden, und in der Nähe fanden sie auch Mr. Vorne, Evans und Curdly halb erfroren und ganz betäubt; sie mußten nicht, wie sie den Gipfel des Abhangs wieder erreicht hatten. Von Dave oder Wince fand man keine Spur.“ Einige Tage später fand man Dave. Er war „ganzlos untergegangen und verlor schließlich das Bewußtsein 20 Stunden später ertrank er im Schnee verdrunken

* Todesfall. Generalmajor A. D. Alexander v. Oppen, früher Kommandeur des Grenadierregiments 110 in Mannheim und dann der 49. Infanterie-Brigade in Darmstadt, ist zu Schöneberg im 65. Lebensjahre gestorben.

* Nationalliberaler Verein. Morgen Sonntag, Sonntagsabends 12 Uhr, findet im Cafe zur Oper wieder ein Feischoppen statt, zu welchem die Parteifreunde um recht zahlreiches Erscheinen ersucht werden.

* Der Verlag der Mannheimer Industrie-Beilage theilt uns mit, daß die in nahezu 1000 Exemplaren erschienene Festschrift „Mannheim als Industriestadt“ vollständig vergriffen ist. Es ist das wohl die beste Anerkennung, die der allgemein bewunderten Arbeit zuteil werden konnte.

* Die Mannheimer Bradenbörse bleibt am Tage der Reichstagswahl, Dienstag, 16. Juni, geschlossen.

* Die 14. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wird am 20. Juni bis 2. Juli d. J. in München und Augsburg stattfinden. In den Sitzungen, welche die Vornachmittage der Versammlungstage ausfüllen, werden, abgesehen von den geschäftlichen Verhandlungen, folgende Vorträge gehalten werden: Prof. Dr. Schmolzer (Berlin): Das Maschinenzeitalter in seinem Zusammenhang mit dem Goldzeitalter und der sozialen Verfassung der Volkswirtschaft; Dipl.-Ing. Paul Röcker (Berlin): Die amerikanische Maschinenindustrie und die Ursachen ihrer Erfolge, Bericht über eine im Auftrage des Vereins deutscher Ingenieure unternommene Studienreise in den Vereinigten Staaten von Amerika. Prof. Dr. Dr.-Ing. E. Binde (München): Knüpfung der Brennstoffe als Energieträger. Geheimer Rath Prof. Dr. H. Othold (Beylag): Ingenieurwissenschaft und Chemie. Die Nachmittage werden dem Besuche von industriellen Anlagen, die Abende den Feischöpfungen gewidmet sein.

* Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts muß für Unfallverletzte, die sich im Krankenhaus eine ansteckende Krankheit zuziehen und an ihren Folgen sterben, Unfallentschädigung gewährt werden. Durch den Aufenthalt im Krankenhaus sei der Verletzte der Gefahr der Ansteckung in höherem Maße ausgesetzt als an seinem Wohnorte, besonders wenn er durch die erlittene Verletzung stark geschwächt und daher weniger widerstandsfähig ist.

* Die Rede Kaiser Wilhelm's an die Frankfurter Sänger findet in der Schweiz, dem Vaterlande der rühmlichst bekannten Männerchor-Kompagnien Hegar und Aellenhofer, aus einem Lande, in dem die Pflege des Männergesangs und Volksgesangs nahezu im Vorderecke des öffentlichen Interesses steht, besonders lebhaft Beachtung. Das Interesse des Kaisers für den Volksgesang wird allenthalben mit Bewunderung festgehalten. Im Zürich, wo dem Gorgefang von allen Ständen deutscher Junge neben Alin, Berlin und Wien wohl der größte Raum zugewiesen wird, bildet die Rede das Tagesgespräch.

* In der Gasglühlichtbranche liegt als Reueit vor ein längendes Gasglühlicht, das im Gegensatz zu dem bisher bekannten, nach unten und nach der Seite, wie elektrisches Licht brennen kann. Die diesbezüglichen Patente für Frankreich und Spanien sind in den letzten Tagen an die Societe française d'incandescence par le gaz. Solenne Auer, Paris, verkauft worden. In Deutschland werden die betreffenden Patente durch die Gesellschaft für hängendes Gasglühlicht m. b. H. Berlin ausgenutzt.

* Errichtung eines Grabdenkmals für t. Wilmann. Nach einem uns aus Nürnberg zugehenden Privattelegramm hat die Hauptversammlung des Verbandes der deutschen kaufmännischen Vereine beschlossen, in Gemeinschaft mit dem deutschen Vertragsverbande dem verstorbenen stellvertretenden Präsidenten Wilmann ein würdiges Grabdenkmal zu errichten.

* Circus Corty-Wilhoff. Circusfeste finden in unserem sportliebenden Mannheim von jeher ein dankbares Publikum, vorausgesetzt, daß ihre Qualität gewöhnlichen Anforderungen entspricht. Bei dem Circus Corty-Wilhoff ist dies in eminenter Weise der Fall. Wir glauben hier darum schon heute für seinen hiesigen Aufenthalt ein günstiges Prognostikon stellen zu können. Der Schwerpunkt und zugleich Glanzpunkt des Unternehmens liegt in der großartigen Pferdebesetzung. Herr Direktor Pierre Wilhoff und seine Gattin legen ganz hervorragende Proben ihres Könnens in der Einzel- und Paardressur ab. Dazu haben diese Vorführungen vielfach den Vorzug der Originalität und Neuheit. Einmal, was man hier noch nie zu sehen bekam, bietet der amerikanische Pferdebesitzer Prof. Morton Smith. Er erklärt sich bei jedem Vortragsstücke bereit, drei widerspenstigen Thiere, wie Schläger, Weiser, Dammfänger, nervöse Durchgänger in kurzer Zeit loszuwerden zu forcieren und zu zähmen. Dabei geschieht dies ohne Pferdequälerei oder Anwendung von bedauerlichen Mitteln. Es war freudig, anzusehen, wie die anfänglich sehr aufgeregten Thiere von Minute zu Minute ruhiger wurden, um schließlich an Hindernissen, Tumpfscheiben, Reiten vorüberzugehen und vor denselben zu halten, ohne sich noch irgend eine Aufregung zu verrathen. Dammfänger, verschiedene Baum-Instrumente, große Gummibälle etc., vor denen sie sich vorher mit Nachdruck gebückt hatten, trugen sie zuletzt auf dem Rücken, ohne ihnen noch irgend eine größere Beachtung zu schenken. Nicht gelappten sie im Einspänner, bezog Pfeilwärtlerwagen unter den geradezu infernalischen Klängen der Dampfseile und unter Klängen, gefach und Rebellenscheitern in der Manege umher, ohne daß es ihnen auch nur mehr einfällt, ihrem sicheren Reiter, der eine typische Mannlichkeit vor sich trägt, den Gehorsam zu verweigern. Das Publikum zeichnet sich selbstverständlich diese „Bilder der Dresse“ mit entsprechenden Beifall aus. Zwei hübsche sichere Reiter lernen wir in den Herren Angelo und Willi Wans kennen. Ihre equestrischen Leistungen sind um so bewundernswerth, als sie ihre in der hohen Schule dreizierten und gerittenen Pferde nicht in der Manege selbst, sondern auf der Höhe derselben vorführen. Mit vereinigter Sicherheit galoppirt besonders Herr Wans auf der Höhe über die gezeigten Hindernisse hinweg. Ein „großes Manöver“, geritten von sechs Dammfänger und sechs Reiter, nimmt sich ebenfalls sehr gefällig an. Das umfangreiche abwechslungsreiche Programm, das nahezu drei Stunden das Publikum fesselt, wird vervoll-

und war nur einmal frei. Er glaubte, es wäre der Morgen nach dem Unfall und war erstaunt, als er erfuhr, daß er einen ganzen Tag durchgeschlafen hatte. Als man mit dem Schiff um den Schauplatz des Unfalls fuhr, fanden wir eine Eislands; Rinec muß direkt in das Meer von einer 150 bis 200 Fuß hohen Klippe gefallen sein. „Ich rede“, sagte der Vortragende fort, „daß sie über 981 englische Meilen gegangen sind. Die Geschichte wird, hoffe ich, von Scott in 14 Jahren erzählt werden, eine Geschichte heldenmüthiger Beharrlichkeit, um große Ergebnisse zu erzielen; eine Geschichte, die in den Annalen der Polarforschung nicht ihresgleichen hat. Er wird uns auch von neuen geographischen Thaten und Schlussfolgerungen von sehr großem Interesse erzählen. Ein Engländer war der Verursacher aller Waare, die während des Winters zu einer seltenen Gasmasse gefroren waren. Nachdem man monatelang das Eis gerastet, erwieß es sich als unmöglich, die Boote freizumachen.“ Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Sir Clement: „Es ist absolut nöthig, daß der „Morning“ eine stürmische Reise unternimmt. Es handelt sich um 87 Seelen im antarktischen Eise. Es ist ein Bestand von 140 000 Karb. vorhanden, möge eine weitere Summe von 240 000 Karb. erforderlich ist. Ohne dies können die Seelen der „Discovery“ in großer Gefahr. Es muß für Gewähr für beide Schiffe gesorgt werden, die „Discovery“ aus dem Eise befreit, der „Morning“ ausgebeißert und mit Kohlen und Proviant versorgt werden. Inzwischen arbeiten die Seelen auf der „Discovery“ an ihren zahlreichen Beobachtungen unter zunehmenden Schwierigkeiten weiter, da nur ein kleiner Kohlenvorrath vorhanden ist. Sie sind voller Vertrauen, daß die nächsten Mittel aufgebracht werden, und ich hoffe, daß ihr Vaterland ihre Tüchtigkeit anerkennen wird.“

Runde betriebe. Bring Karageorgiewitsch sei ein erster ehrenwerter Charakter, an dem Oesterreich-Ungarn nur einen guten Freund haben werde.

Einseitigkeiten über die Morbidität.

* Belgrad, 12. Juni. Es ist Thatsache, daß die Leichen des Königs paares auf die Straße geworfen wurden. Der gegen 6 Uhr früh durch das Gerücht von der Katastrophe auf die Straße gestürzte russische Gefandte erzielte die Bewegung der Leichen ins Innere des Konaks. Ueber die Ursache der barbarischen Handlungswiese äußerte sich ein bei dem Anschlag Vertheiliger, man wolle durch den Anblick der Leichen den Soldaten des allarmierten anrückenden 7. Regiments zum Verwehrtsein bringen, daß die That schon geschehen und ein Kampf nutzlos sei.

Der Schicksal der Tragödie.

* Budapest, 12. Juni. Dem „Mag. Corr. Bur.“ wird aus Belgrad gemeldet: In einer Unterredung äußerte der Minister des Innern, der Schicksal der Tragödie sei, daß der König Alexander sein Schicksal mit dem Dragas verknüpft habe, welches das korrumpierte Weib gewesen sei, was je auf dem Thron gesessen habe. Ihre beiden Brüder hätten durch ihre Krönung die ganze Armee erbittert, der als Thronfolger in Aussicht genommene Bruder der Königin habe einem älteren Hauptmann Wäster an den Kopf geschossen und sei dafür nicht bestraft worden, sondern als Hauptmann pensioniert worden. König Alexander sei geradezu unzurechnungsfähig gewesen. 7 junge Leute seien ohne Weiteres erschossen worden. Viele Offiziere des Aufschlags scheinen sich verzweifelt gewehrt zu haben, denn in den Spitälern werden 17 verwundete Offiziere gepflegt. Ministerpräsident Nikolaowitsch erklärte auf eine Anfrage, daß keiner von den Thronnehmern an dem Anschlag verurteilt werden würde, da der Anschlag als Kampf aufgeführt werde, indem viele Angreifer gefallen sind.

Die Ermordung der Brüder der Königin.

* Belgrad, 12. Juni. Als die Dynamit-Erlosion beim Konakshof erfolgte, eilten die Leichen in der Nähe des Konaks in dem Innern von ihrer Schwester geschickten schmutzigen Wäschehaufen wohnenden Brüder Nikola und Milodan Zunjedija nach dem Konak. Sie schrien Wäster und glaubten sich retten zu können. Vor dem Gebäude des Divisionalkommandos wurden sie angehalten und in ein Zimmer geführt. Man hatte sie eine Cigarette angeboten, als drei Soldaten mit einem Offizier ins Gemach traten. Der Offizier kommandierte: „Heuer!“ In demselben Augenblicke fielen die beiden Brüder, darunter der vielgenannte muthmaßliche Thronfolger Nikolaow, tot zu Boden. Das Haus, in welchem die Schwestern und Kassen der Königin wohnten, wurde sofort vom Militär umzingelt. Niemandem geschah etwas zu Leide.

Einbruch im Lande.

* Belgrad, 12. Juni. Die Gerüchte von Unruhen und Erhebungen im Innern des Landes und eines Pronunciamentos des Armeekorps in Risch sind unbegründet.

Die Lage in Belgrad.

* Wien, 12. Juni. Der Belgrader Spezialkorrespondent des „Wiener Korrespondenzbureaus“ meldet aus Belgrad: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Infanterie- und Kavalleriepatrouillen durchzogen die Straßen. Nur für Alexander zeigt sich Theilnahme.

Feuerbrunst in Belgrad.

* H. Wien, 12. Juni. Nach in später Nachtstunde aus Semlin eingetroffenen Meldungen soll in Belgrad eine furchterliche Feuerbrunst wütheten. Eine Bestätigung ist indeß bisher nicht eingetroffen.

Das Vermögen der Königin Draga.

* Belgrad, 12. Juni. Das Vermögen der Königin Draga wird auf 5 Millionen Francs geschätzt und soll meistens in französischen Banknoten angelegt sein. Wie es heißt, soll dieses Vermögen in ein dem Staat entstehender Untersuchungsgeldverwehrt sein, welches beansprucht werden.

Der Thronpräsident.

* Genf, 12. Juni. (Hess. Ztg.) Bis jetzt verlautet noch nichts über die Abreise des Prinzen Peter Karageorgiewitsch. In einer Unterredung, die er gestern hatte, erklärte er, daß er eine telegraphische Botschaft aus Serbien erwarte. In seiner Umgebung glaubt man, er werde sofort nach den Befehlen der Stupskina abreisen und vielleicht von hier aus eine Proklamation an das serbische Volk richten.

Die Tagung der Stupskina.

* Belgrad, 12. Juni. Das montenians Hauptinteresse wendet sich der am Montag hier zusammengetretenen Stupskina zu. Die Mehrheit der Stupskina-Mitglieder hält die Wahl von Karageorgiewitsch für sicher. Man spricht auch von der Möglichkeit der Abgabe von Stimmen für den Prinzen Nikolow von Montenegro. Auch vereinzelte republikanische Stimmungen sind wahrnehmbar. In die allgemeine Freude des Volkes des Stupskina-Mitglieds hat die Befürchtung für die kommenden inneren politischen Ereignisse wegen einer möglichen fremden Einmischung. Der Regierungsvorstand hat einen Erlass, wodurch er mehrere neue Truppenkommandeure ernannt. Die Stadtverwaltung fordert durch Polizeibefehle zur Wahrung der Ordnung auf.

* Budapest, 12. Juni. Das „Mag. Tel. Corr. Bur.“ meldet aus Belgrad: In der Montagessitzung der Stupskina wird zuerst über die Regierungsform abgemittelt werden. Hierüber wird wenig die Proklamation des Königs erfolgen. In den letzten Tagen machte sich namentlich in den gebildeten Kreisen eine starke republikanische Stimmung geltend. Als Wortführer der Republikaner im Konak wird Justizminister Schtschewitsch bezeichnet. Jedoch wird die Ermüdung, daß die Wahl der republikanischen Form die ausstehenden Verordnungen erschweren dürfte, die republikanische Stimmung beschränken. Somit ist die Proklamation eines Königs wahrscheinlich.

Die Ereignisse im französischen Ministerkath.

* Paris, 12. Juni. Im heutigen Ministerkath theilte Delcassé die aus Belgrad telegraphisch eingegangenen Nachrichten mit. Die französische Regierung hat an die Vertreter Serbiens im Auslande ein Rundschreiben geschickt, um ihnen anzuzeigen, daß sie die Staatsgewalt übernommen habe. Dem Rundschreiben wird hinzugefügt, daß in Belgrad Alles ruhig sei.

Einbruch in Russland.

* Petersburg, 12. Juni. (Russische Telegraphen-Agentur.) Die tragischen Ereignisse in Belgrad tiefen in Russland, wo man Allen, was das Geschick des serbischen Volkes berührt, das lebhafteste Interesse entgegenbringt. Diese Bewegung hervor. Alles verfügbare Blut kann dem russischen Volk nur ein Gefühl des Erbarmens einflößen, daß im gegenwärtigen Falle noch durch die Thatlage vermehrt wird, daß das Königs-paar eines befreundeten Staates Opfer eines gewaltthätigen Todes geworden ist. Die Dynastie, die so innig mit der Geschichte des Serben-volkes verflochten ist, ist jetzt erschollen. In Russland ist man von dem innigen Wunsch befaßt, daß Serbien nach dieser furchtbaren Katastrophe den Weg des nationalen Lebens friedlich weiter verfolgen könne, in der Richtung, die dem Serbenvolken sein Patriotismus und das Verhältniß zu den europäischen Interessen weisen.

* Petersburg, 12. Juni. Einige Blätter betrachten beunruhigt die innere Lage Serbiens und trauern der Meinung, daß es nicht ruhig sei. Im Gegentheil dazu betont die „Kosowo Bremeja“: Die innere Lage geht keinen Grund zu ernstlichen Besorgnissen. Noch weniger Grund sei vorhanden, eine Einwirkung der bulgarischen Vorgänge auf den Gang der auswärtigen Politik außerhalb der serbischen Grenze zu befürchten. Wie das Blatt aus maßgebender Quelle erzählt, erfolgte seitens Oesterreichs

bereits eine darauf bezügliche Verständigung höchst beruhigenden Charakters. Welch Zustand werde auch Oesterreich die Entscheidung der Vertreter des serbischen Volkes abwarten. Auch diese für den allgemeinen Frieden so günstige Lage hat das Oesterreichisch-ungarische Abkommen von 1897 zweifellos ausgeübt. Welche Peter Karageorgiewitsch zum Könige gewählt, so werde seine Anerkennung durch die Mächte auf keine Schwierigkeiten stoßen. Von dem Belgrader Blutbad sich mit Abscheu abwendend, verheißt sich die Petersburger Kosowo Bremeja doch nicht, daß die letzten Jahre der Regierung Alexanders nicht Alles für das Stabilität auf der Balkanhalbinsel im Besonderen versprochen. Schnell aufeinander folgende Fehler ließen einen schlimmen Ausgang befürchten. Es wäre unvorsichtig von der russischen Presse, wenn sie sich gegen die neue Dynastie ablehnend verhielte.

* Stuttgart, 12. Juni. Gegenüber einem Artikel in der Karlsruher „Südd. Reichskorrespondenz“, welcher der Kommer das Recht abspricht, an dem Bischof Reppner Censur zu üben, wird im „Reichsanzeiger“ amtlich mitgetheilt, daß die württembergische Regierung weder unmittelbar noch mittelbar mit dem Artikel in Verbindung stehe.

* Würzburg, 12. Juni. Der Universitätsprofessor Stürzinger ist heute gestorben.

* Linde, 12. Juni. Der Großherzog von Toskana ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Er gedankt zwei Tage zu verweilen und wird sich dann zu seiner Tochter, Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein, begeben. Die Rechtsanwältin Lachner und Besime waren Mittwoch und Donnerstag hier. Die Prinzessin Luise reist voraussichtlich Dienstag ab.

* Tübingen, 12. Juni. Der frühere Strafrechtslehrer Prof. v. Seeger ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

* Berlin, 12. Juni. Bei allen in der Bekharade-Kartzen Personen haben Untersuchungen des Nachschleimes stattgefunden. Außer dem Wäster wurden bei Niemandem Wäschehaufen gefunden. Die bei dem Wäster gefundenen Wäsche waren Karl lebend. Eine Kiste und mehrere Meerschweinchen, die damit gelangt worden sind, gingen zu Grunde.

* Berlin, 12. Juni. Der Reichslangler Graf Salow wird den Kaiser auf seiner Reise nach Hamburg zur Entfaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal begleitet.

* Paris, 12. Juni. Präsident Doubei unterzeichnet ein Dekret, das eine Kommission ernannt mit dem Auftrag, einen Gesandten nach den Verlehen mit Autombilen vorzubereiten.

* London, 12. Juni. In der letzten Nacht brach in einer Brennerei in Greenock in Schottland Feuer aus, bei dem 7 Personen umlitten und mehrere verletzt wurden. Große Mengen Vorräthe verbrannten. 400 Matten eines Kriegsschiffes unterliefen die Vorräthe. Der Schaden beträgt schätzungsweise 180.000 Pfund.

* Saigon, 12. Juni. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. wüthete in Hanoi, Nanning und Tsching ein außerst heftiger Taifun. Eine große Anzahl Eingeborener ist umgekommen. Mehrere Europäer wurden verletzt. Der angerichtete Schaden auf dem Festlande ist bedeutend. Der Telephon- und Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Zwischen Hanoi und Nanning sind drei Eisenbahnzüge umgekehrt.

* Kapstadt, 12. Juni. Die deutsche Südpolar-Expedition verließ die überlieferte Annahme von der Ertüchtung der Expeditionen, die auf den Karten eingezeichnet sind. Die Expedition fuhr an der Stelle vorbei, wo die Inseln angeblich liegen sollten. Die größte gemessene Rille betrug 48 Grad. Mehrere Mitglieder hatten unter dem Profi zu leiden. Andere waren tagelang während der Schiffsfahrt schneeblind. Es wurden Nahrungsmittelrationen errichtet und Stangen als Wegweiser für andere Forscher zurückgelassen, um solche nach einem weiteren Vordringen nach dem Süden zu unterstützen.

Der Anschlag auf Kaiser Franz Josef.

* Berlin, 12. Juni. Der Mann, welcher gestern Kaiser Franz Josef bedrohte, war, wie wir telegraphisch feststellen, mit einem Stöckel, nicht mit einem Dolch bewaffnet.

* Budapest, 12. Juni. Alle Blätter beschäftigen sich mit dem angeblichen Anschlag gegen den Monarchen, welche eine That des Wahnsinns darstellt eines Unzurechnungsfähigen sei. Der „Reker Lloyd“ schreibt: In die Nacht der Sternhäuser allein ist die Erkenntnis, was Kaiser Franz Josef den Völkern bedeutet, nicht geblieben. Ueberall sonst ist man von der mörderischen Wahnsinnigkeit an die Verdon des edelsten Herrschers durchdrungen. Wenn je ein Fürst, so dürfte Kaiser Josef kein gewöhnliches Haupt geteilt in den Schicksal jedes Unterthanen liegen, die der Monarch durch ein Leben rühmlicher Verdienste, unerschütterlicher Herrschaft und heiliger Weisheit zu unauflöslicher Dankbarkeit und Liebe verpflichtet hat. Nur ein tollkühner Hien konnte diese Verpfändung vergessen.

* Wien, 12. Juni. Der ehemalige Vizekanzler Jakob Weiss, der gestern Nachmittag mit erhobenen Stimm mit den Kaiser zusprach, jedoch festgenommen und als Irrenkrank erkannt wurde, wurde auf Grund eines polizeilichen Gutachtens der Landesirrenanstalt übergeben.

Verbot der Fronleichnamprozessionen in Frankreich.

* Paris, 12. Juni. Die Regierung unterlag den Parzellen der Pariser Kirchen die alljährlich am Sonntag nach Fronleichnam stattfindenden Prozessionen außerhalb der Kirchen abzuhalten. Begründet wird dieses Verbot mit dem Besch von 1901, wonach in allen Städten, in denen sich Gotteshäuser befinden, religiöse Cerimonien außerhalb der Gotteshäuser nicht abgehalten werden dürfen. Ein eigentlicher Anschlag auf diese Proklamation ist jedoch die Erklärung, daß die Prozessionen diesmal feierliche Kundgebungen seitens der Antiklerikalen hervorzubringen könnten. Die vorgesehene gewaltlose Demonstration zur Prüfung der Antiklerikalen über die Kündigung des Konkordats und die Trennung von Kirche und Staat nahm mit 17 gegen 18 Stimmen eine Resolution an, die die Prinzipien für die Kündigung des Konkordats und die Trennung von Kirche und Staat ausdrückt.

Die Winklerreise in Italien.

* Rom, 12. Juni. Der Ministerkath trat um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die etwa 20 Minuten dauerte. Das Gerücht erzählt sich, daß er auf der Entlassung bestehe.

* Rom, 12. Juni. Zanardelli wird heute mit der Neubildung des Kabinetts bekannt werden.

Wäster über Freihandel und Schutzzölle.

* London, 12. Juni. Lord Rosebery, welcher den Vorsitz in der liberalen Liga führt, hielt bei dem jährlichen Festessen derselben eine Rede, in der er äußerte: Es sei in der Politik innerhalb der letzten Wochen eine neue Lage geschaffen worden. Er sei aufrichtig davon überzeugt, daß der Kolonialminister hoffentlich damit umgehe, eine Reichsunio zu Stande zu bringen, er glaube aber auch, daß Chamberlain seinen Plan nicht genügend durchdacht habe. Worin bestehe nun Chamberlains Politik? Soviel man wisse, soll sie mit der bestehenden Politik des Landes brechen und die Reichsunio fördern. Das heißt also, den Grundmauern des Gebäudes einen

schweren Stoß versetzen, wenn nicht gar sie unterminieren. Er sei ebenso überzeugt wie der Schutzzölle, daß der Freihandel unter den in Aussicht gestellten Erhebungen nicht leiden werde, würde auch nicht übertrumpft sein, wenn die Regierung den Gegenstand an die Royal-Kommission verweisen werde. Sie überweise ja alles an diese Kommission und er glaube zuweilen, daß sie sich selber dieser Kommission überweisen werde. Er sei damit einverstanden, daß Erhebungen angestellt wurden und zwar mit großer Umsicht, unter Wahrung aller gesetzlichen Anforderungen, damit die Last des Beweises denen zufalle, welche die Zollpolitik angegriffen hätten. Er bestreite, daß der Freihandel das Land während der 57 Jahre seines Bestehens geschädigt habe, im Gegentheil, England habe sich auf der Höhe des Wohlstandes befinden, wie sie keine andere Nation von Bedeutung jemals in der Geschichte der Welt erreicht habe. Er sehe sich daher außer Stande, den Plan zu unterstützen eine engere Reichsunio zu schaffen. Das Reich sei auf dem Freihandel gegründet, und er sei davon überzeugt, daß irgend welche Schutzzölle auf Nahrungs-mittel nicht den Dauer seien und nicht die Festigung der Reichsunio herbeiführen könnten.

Berliner Drahtbericht.

* Berlin, 12. Juni. Die Strafkammer in Kiel verurtheilte den sozialdemokratischen Redakteur Rindfleisch wegen Majestätsbeleidigung durch Veröffentlichung des Artikels „Entleibter König“ in der „Kieler Volkszeitung“ zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Aus Marburg wird berichtet: In einem Anfälle von Geistesstörung machte heute ein Student seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Unterredung, welche der russische Minister Plehwe mit einem englischen Journalisten hatte. Der Minister äußerte sich über die Ereignisse in Rischinow und erklärte, die eigentliche Ursache des Blutbades sei in dem Unterschied der Konfessionen sowie in der Feindseligkeit zu suchen, welche die Russen gegen die in der Stadt anässigen Juden hegten. — Wie weiter aus London berichtet wird, veröffentlichten die Morgenblätter einen längeren Bericht über die gestern von Lord Rosebery bei dem Festessen der liberalen Liga gehaltenen Rede. Rosebery richtete in derselben einen warmen Aufruf an die Liberalen zu Gunsten einer vollständigen Einigung aller liberalen Gruppen. Er sagte, wenn diese Einigung jetzt nicht erzielt werde, so sei die Partei für immer verloren. Chamberlain habe dasjenige angegriffen, was die Stärke des englischen Reiches bilde. Wenn diese Kritik gelinge, so stehe nicht nur das Wohl der Bevölkerung auf dem Spiel, sondern das gesamte Reich gehe seinem Untergang entgegen. — Wien: Der „Neuen Freien Presse“ zufolge schwanden zwischen Oesterreich und Russland Verhandlungen über die serbische Frage. Oesterreich wünsche die Anerkennung des Prinzen Peter Karageorgiewitsch, während Russland an Stelle des Prinzen Peter dessen ältesten Sohn Alexander, der in Petersburg lebt, zum König gewählt sehen möchte.

Volkswirtschaft.

Unifikationsprojekt türkischer Staatspapiere. Aus Berlin wird telegraphisch: Der Vorstand der Vereinigung der deutschen Bankier türkischer Staatspapiere verließ am Freitag das Unifikationsprojekt und beschloß die den türkischen Staatsglaubigern gemachten Vorschläge zur Annahme zu empfehlen, durch welche für die von der Dette Publique gemäß des Maharratens Dekrets verfallenden Anleihen ein neuer Vertheilungsmodus vorgeschlagen wird.

Bergwerksgesellschaft Hibernia. Aus Düsseldorf wird telegraphisch: In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia, in welcher 14.664.000 M. nomineller Aktien vertreten waren, wurden sämtliche Vorträge der Verwaltung einstimmig angenommen.

Die Bremer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenständigkeit in Bremen hat für das verfloßene 10. Geschäftsjahr ein sehr günstiges Ergebnis zu verzeichnen. Der Gesamtgewinn in allen 8 Branchen beträgt 408.882 M. 25 Pf. und ist der höchste, der bisher von der Bank erzielt wurde. Neu beantragt wurden im Geschäftsjahre 1902: 2781 Versicherungen über 10.686.800 M. Kapital, davon wurden abgeschlossen resp. zurückgestellt 419 Versicherungen über 1.805.000 M. und aufgeführt 2312 Versicherungen über 8.231.800 M. Der Versicherungs-Bestand betrug Ende 1902: 41.033 Versicherungen über 89.923.223 M. Kapital. Die Prämienreserven belaufen sich auf 22.918.136 M. 14 Pf. und die Rücklagenbeträge auf 1.218.951 M. 25 Pf. Die Gewinnreserve der Versicherer liegt auf 1.615.662 M. 60 Pf. Die im Jahre 1904 zur Vertheilung kommende Dividende wurde für die Lebensversicherung auf 21 Prozent festgesetzt gegen 20 Proz. im Jahre 1903. Die Aktien der Bank beziffern sich Ende 1902 auf 26.259.782 M. 95 Pf.

* New York, 12. Juni. (N. Y.) Heute werden 250.000 Dollars Gold nach Buenos Aires eingeschifft.

Wochensbericht.

der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parriss u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Schnell hat sich an dem jungen Serbenkönig jenes tragische Geschick erfüllt, das er den Völkern des Balkan von einigen Wochen vorausgesagt zu müssen glaubte, als er darauf hinwies, daß die schweren Zeiten entgegen gingen. Wie ein Blitz aus heltem Himmel kam die Kunde von der Ermordung des serbischen Königs-paares, ein Ereignis, das die Lage auf der Balkanhalbinsel in die größte Verunsicherung rief und aufs Neue einen Beweis für die Thatsache liefert, wie unzuverlässig und undeutlich die heutigen Verhältnisse sind. Soweit den bis jetzt vorliegenden Nachrichten zu entnehmen ist, hat die äußere Ruhe in Serbien durch die Vorgänge keine Störung erfahren, und man hält es doch für wahrscheinlich, daß das Ereignis weitere Kreise ziehen wird. Auch liegt wohl für die Wäster Serbiens kein direkter Grund zu übertriebener Besorgnis vor. Die finanziellen Verhältnisse dieses Landes waren nie glänzende, man darf sogar sagen nicht einmal gesunde, und die Bilanzierung des Staatshaushalts war fast immer nur durch die Kontraktion schwebender Schulden zu ermöglichen, die von Zeit zu Zeit durch Anleihen gedeckt wurden. Die Völkser serbischer Verhältnisse also nicht darüber im Zweifel sein, daß diesen ein vorliegendes spekulatives Charakter beigemessen ist. Zudem hat es bisher nie an der pünktlichen Erfüllung des Dienstes der Obligationen gefehlt. Der wesentliche Teil der Staatsschulden beruht auf den Monopoleinkünften, die eines besonderen autonomen Verwaltung unterstehen und von dieser direkt für den Dienst der Anleihe zur Verwendung kommen. In den letzten Jahren konnten sogar aus diesen Monopoleinkünften steigende Ueberschüsse für die Staatsschulden erzielt werden. Da nun jede Regierung, welcher Anschauung sie auch sonst halben mag, an der Erhaltung des Staatsschulden ein überaus großes Interesse hat, so erscheint es wohl wahrscheinlich, daß sie auch der ungeschuldeten Aufrechterhaltung der erweiterten Monopoleinkünfte ihre Sorgfalt zuwenden wird.

Die Wäster behaupten den geschuldeten Vorkommnissen gegenüber eine bemerkenswerthe Widerstandskraft, die mit um so größerer

P 2, 1. Seidenhaus RICH. KERB, Planken.

empfiehlt zur Reise-Saison als besonders vorteilhaft:

Glacé-Handschuhe, 3 Druckknöpfe, à M. 1.50
für jedes Paar Garantie.
Seiden-, Leinen- u. Baumwollhandschuhe
Spitzenkragen, Stolas, Boas, Blusen, Jupons, Pompadour etc.
in grosser Auswahl zu erheblich herabgesetzten Preisen.

Teppich- u. Möbelhaus Ciolina & Hahn

(früher Alb. Ciolina, Kaufhaus)

Teleph. 488. Mannheim, N 2, 9c. Teleph. 488

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum.
Grosses Lager in Perser- u. Indischen Teppichen.

Möbel-Ausstellung
von über 50 Musterzimmern.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und An-
nahme vereinsfähiger Baar-Depositen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbe-
wahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in
eigenem Zustande.

Vermietung von Tresorfächern unter Selbst-
verwahrung der Mithier in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie
Ausführung von Börsenaufträgen an der Mann-
heimer und allen auswärtigen Börsen.

Discounting und Einzug von Wechseln auf
das In- und Ausland zu billigen Sätzen.
Ausstellung von Checks und Acceiditiven auf alle
Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen
und verlosenen Effekten.
Versicherung verlosener Werthpapiere gegen
Coursverlust und Controlle der Verlosungen.

23355

Tausende Damen
besitzen „Riol“ (genetisch
geschützt) Fragen Sie Ihren
Arzt, ob „Riol“ nicht
das beste Cosmétique
für Haut, Haare u. Zähne
ist! Das unschätzbare Ge-
heimnis „Riol“ ist durch
Benutzung von „Riol-
Seife“, Ranzeln und Falten
des Gesichts, Mitesser, Wim-
merlin, Nasenröthe etc. verschwinden nach Gebrauch von „Riol“.
„Riol“ ist das beste Kopfschmerzmittel, Kopfschmerz- und Haar-
verdünnungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit
und Kopfschmerzen. — „Riol“ ist auch das natürlichste und beste
Zahnputzmittel. Wer „Riol“ regelmäßig anstatt Seife benutzt, bleibt
ewig dankbar. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu
erstaten, wenn man mit „Riol“ nicht voll und ganz zufrieden ist.
Preis pro Stück Mk. 1.—, 3 Stück Mk. 2.50, 6 Stück Mk. 4.50,
12 Stück Mk. 8.—. Porto bei 1 Stück 30 Pfg., von 3 Stück aufwärts
50 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr. Versandt durch das General-
Depot Siegfried Feith, Berlin N.W., Mittelstr. 23. 13354

Carminol
(Mundwasser in Pulverform.)
Sehr empfehlenswert für die Heile. Solange Vorrath vor-
handen! 60 Pfg. (Preis für Details Mk. 1.00).
Ludwig & Schüttelheim, Drogenhandlg.,
0 4, 3 Mannheim 0 4, 3

Pferde-Dung
ist abzugeben.
Häuser 3 1, 4.
7210

HAASENSTEIN & VOGLER AG.
Aussuchen — Expedition
E 21. MANNHEIM. E 2 18

Wer
interessiert sich
für die Errichtung eines
Automatenrestaurants?

Offert. unter Z. G. 1907 an
Hansentheim & Vogler
H. G., Mannheim.

Grste Auskunftei
führt einen in Mannheim
gut eingeführten Herrn, der
Kommunikation acquirit und
möglichst bald jähliche etc.
blieben soll. Günstige Be-
dingungen und beste Ge-
legenheit sich Lebensstellung
zu klären. Ausführl. Off.
unter K. H. 845 an Ha-
sentheim & Vogler, H. G.,
Frankfurt a. M., 13839

Zieht Kücken auf
mit Spratt's vorzüglichem
Fleischfaser-Küchen-Futter.
Für HUNDE gibt es nichts
Günstigeres als Spratt's Hande-
kochen. Zu haben bei:
Greulich & Herschler,
Ludwig & Schüttelheim,
F. G. G. 27421

Englisch.
Gründlichen Unterricht in
allen Fächern erteilt W. Mackay
(Engl.) 8 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

English Lessons.
Specialty: 5599
Commercial Correspondence.
H. H. Ellwood, E 1, 2.

Kaufm. Unterricht:
Buchführung, Stenographie, Schö-
nheit und Vortragskunst u. s. w.
Fr. Burkhardt, L 12, 11,
geogr. Lehrer, Bücherverkäufer.

Unterricht.
Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eingold-Medaille
Lille 1902:
Eingold-Medaille
Untericht in modernen
Sprachen, für Erwach-
sene nach 4. Schuljahr,
vielfach prämiertes Ber-
litz-Methoden. Von her-
vorragend. Pädagogen
wie empfohlen. Nur
Lehrer der betr. Nation.
Freibestunden und Pro-
spekte gratis. — Tages-
und Abendkurse. 2
Aufnahme jederzeit.
213 Zweigschulen

Verloren
Auf dem Wege von K 8 zur
Börse eine
Nadel
Schlangenförmig mit Brillant.
Abzugeben geg. gute Belohnung.
Bittoriastraße 8, parterre.

Ankauf
Zu kaufen gesucht
eine noch in gutem Zustande
befindliche
Bureau-Einrichtung.
Offerten unter Nr. 7355 an
die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Goetz-Anschütz Klappmesser,
9 x 12 cm, gute
Arbeit, neu, billig zu verk. 4176
Hauptstadt, Deutsches Haus, 2. St.

Stellen finden
Kostenlos
für Principale und für
Vermittelnde durch den
Kaufmannischen Verein
Frankfurt a. M.
Gut empfohlene Bewerber für
kaufmännische Stellen aller
Art stets gemeldet. — Über
15000 Mitglieder. Mehr als 50000
Stellen bis jetzt besetzt. Vereins-
beitrag Mk. 6.—. 13859

Commis
gekauft.
Terselbe muss mit dem Defi-
nitionsbegriffen durchaus vertraut
und mit den kaufmännischen Ver-
hältnissen vollständig vertraut
sein. Offert. unter
Nr. 7355 an die Exped. d. Bl.

Wertheim a. M. (Baden).
Interess. belichtete Reisegiel,
Bouquins, 3 Flüsse, Berg, Bäu-
bungen, Deutsche Nationalität,
Gymn. Jünger, Jünger, Jünger, durch
13098 „Freiburger“.

Heinzelmannchen
der Küche hat man Vögeley-
Flammerei-Pulver genannt,
weil man mit diesem herr-
lichen Pulver in 10 Sekunden
höchsten Flammerei- oder
Grispöding herstellt, wie
man die geschickteste Köchin
nicht besser herstellen kann.
Flaschen à 15 und 30 Pfg.
überall erhältlich. Man achte
auf den Namen Vögeley,
General-Vertrieb: August
Reichert, Linsengasse 27.

Unterricht.
Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich fremdsprachliche
Conversations-Grammatik, Literatur
und Handelscorrespondenz, am
Klassen- u. Einzelunterricht von
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Stenographie-Unterricht.
(Stenogramm) erteilt geg. unbr.
Donnerst. 10 Uhr abends. Off.
unter 72948 an die Exped. d. Bl.

Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur.
Franz. Kaufm. Correspondenz
in und ausser dem Hause. 1113
Klassen. — Konversation.
Conférence de français tous
les Jours de 6 à 7 et de 8 à 9.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in
allen Fächern erteilt W. Mackay
(Engl.) 8 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Englisch Lessons.
Specialty: 5599
Commercial Correspondence.
H. H. Ellwood, E 1, 2.

Kaufm. Unterricht:
Buchführung, Stenographie, Schö-
nheit und Vortragskunst u. s. w.
Fr. Burkhardt, L 12, 11,
geogr. Lehrer, Bücherverkäufer.

Unterricht.
Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eingold-Medaille
Lille 1902:
Eingold-Medaille
Untericht in modernen
Sprachen, für Erwach-
sene nach 4. Schuljahr,
vielfach prämiertes Ber-
litz-Methoden. Von her-
vorragend. Pädagogen
wie empfohlen. Nur
Lehrer der betr. Nation.
Freibestunden und Pro-
spekte gratis. — Tages-
und Abendkurse. 2
Aufnahme jederzeit.
213 Zweigschulen

Verloren
Auf dem Wege von K 8 zur
Börse eine
Nadel
Schlangenförmig mit Brillant.
Abzugeben geg. gute Belohnung.
Bittoriastraße 8, parterre.

Ankauf
Zu kaufen gesucht
eine noch in gutem Zustande
befindliche
Bureau-Einrichtung.
Offerten unter Nr. 7355 an
die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Goetz-Anschütz Klappmesser,
9 x 12 cm, gute
Arbeit, neu, billig zu verk. 4176
Hauptstadt, Deutsches Haus, 2. St.

Stellen finden
Kostenlos
für Principale und für
Vermittelnde durch den
Kaufmannischen Verein
Frankfurt a. M.
Gut empfohlene Bewerber für
kaufmännische Stellen aller
Art stets gemeldet. — Über
15000 Mitglieder. Mehr als 50000
Stellen bis jetzt besetzt. Vereins-
beitrag Mk. 6.—. 13859

Commis
gekauft.
Terselbe muss mit dem Defi-
nitionsbegriffen durchaus vertraut
und mit den kaufmännischen Ver-
hältnissen vollständig vertraut
sein. Offert. unter
Nr. 7355 an die Exped. d. Bl.

Wertheim a. M. (Baden).
Interess. belichtete Reisegiel,
Bouquins, 3 Flüsse, Berg, Bäu-
bungen, Deutsche Nationalität,
Gymn. Jünger, Jünger, Jünger, durch
13098 „Freiburger“.

Heinzelmannchen
der Küche hat man Vögeley-
Flammerei-Pulver genannt,
weil man mit diesem herr-
lichen Pulver in 10 Sekunden
höchsten Flammerei- oder
Grispöding herstellt, wie
man die geschickteste Köchin
nicht besser herstellen kann.
Flaschen à 15 und 30 Pfg.
überall erhältlich. Man achte
auf den Namen Vögeley,
General-Vertrieb: August
Reichert, Linsengasse 27.

Unterricht.
Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich fremdsprachliche
Conversations-Grammatik, Literatur
und Handelscorrespondenz, am
Klassen- u. Einzelunterricht von
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Stenographie-Unterricht.
(Stenogramm) erteilt geg. unbr.
Donnerst. 10 Uhr abends. Off.
unter 72948 an die Exped. d. Bl.

Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur.
Franz. Kaufm. Correspondenz
in und ausser dem Hause. 1113
Klassen. — Konversation.
Conférence de français tous
les Jours de 6 à 7 et de 8 à 9.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in
allen Fächern erteilt W. Mackay
(Engl.) 8 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Englisch Lessons.
Specialty: 5599
Commercial Correspondence.
H. H. Ellwood, E 1, 2.

Kaufm. Unterricht:
Buchführung, Stenographie, Schö-
nheit und Vortragskunst u. s. w.
Fr. Burkhardt, L 12, 11,
geogr. Lehrer, Bücherverkäufer.

Unterricht.
Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eingold-Medaille
Lille 1902:
Eingold-Medaille
Untericht in modernen
Sprachen, für Erwach-
sene nach 4. Schuljahr,
vielfach prämiertes Ber-
litz-Methoden. Von her-
vorragend. Pädagogen
wie empfohlen. Nur
Lehrer der betr. Nation.
Freibestunden und Pro-
spekte gratis. — Tages-
und Abendkurse. 2
Aufnahme jederzeit.
213 Zweigschulen

Verloren
Auf dem Wege von K 8 zur
Börse eine
Nadel
Schlangenförmig mit Brillant.
Abzugeben geg. gute Belohnung.
Bittoriastraße 8, parterre.

Ankauf
Zu kaufen gesucht
eine noch in gutem Zustande
befindliche
Bureau-Einrichtung.
Offerten unter Nr. 7355 an
die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Goetz-Anschütz Klappmesser,
9 x 12 cm, gute
Arbeit, neu, billig zu verk. 4176
Hauptstadt, Deutsches Haus, 2. St.

Stellen finden
Kostenlos
für Principale und für
Vermittelnde durch den
Kaufmannischen Verein
Frankfurt a. M.
Gut empfohlene Bewerber für
kaufmännische Stellen aller
Art stets gemeldet. — Über
15000 Mitglieder. Mehr als 50000
Stellen bis jetzt besetzt. Vereins-
beitrag Mk. 6.—. 13859

Commis
gekauft.
Terselbe muss mit dem Defi-
nitionsbegriffen durchaus vertraut
und mit den kaufmännischen Ver-
hältnissen vollständig vertraut
sein. Offert. unter
Nr. 7355 an die Exped. d. Bl.

Wertheim a. M. (Baden).
Interess. belichtete Reisegiel,
Bouquins, 3 Flüsse, Berg, Bäu-
bungen, Deutsche Nationalität,
Gymn. Jünger, Jünger, Jünger, durch
13098 „Freiburger“.

Heinzelmannchen
der Küche hat man Vögeley-
Flammerei-Pulver genannt,
weil man mit diesem herr-
lichen Pulver in 10 Sekunden
höchsten Flammerei- oder
Grispöding herstellt, wie
man die geschickteste Köchin
nicht besser herstellen kann.
Flaschen à 15 und 30 Pfg.
überall erhältlich. Man achte
auf den Namen Vögeley,
General-Vertrieb: August
Reichert, Linsengasse 27.

Unterricht.
Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich fremdsprachliche
Conversations-Grammatik, Literatur
und Handelscorrespondenz, am
Klassen- u. Einzelunterricht von
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Stenographie-Unterricht.
(Stenogramm) erteilt geg. unbr.
Donnerst. 10 Uhr abends. Off.
unter 72948 an die Exped. d. Bl.

Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur.
Franz. Kaufm. Correspondenz
in und ausser dem Hause. 1113
Klassen. — Konversation.
Conférence de français tous
les Jours de 6 à 7 et de 8 à 9.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in
allen Fächern erteilt W. Mackay
(Engl.) 8 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Englisch Lessons.
Specialty: 5599
Commercial Correspondence.
H. H. Ellwood, E 1, 2.

Kaufm. Unterricht:
Buchführung, Stenographie, Schö-
nheit und Vortragskunst u. s. w.
Fr. Burkhardt, L 12, 11,
geogr. Lehrer, Bücherverkäufer.

Unterricht.
Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eingold-Medaille
Lille 1902:
Eingold-Medaille
Untericht in modernen
Sprachen, für Erwach-
sene nach 4. Schuljahr,
vielfach prämiertes Ber-
litz-Methoden. Von her-
vorragend. Pädagogen
wie empfohlen. Nur
Lehrer der betr. Nation.
Freibestunden und Pro-
spekte gratis. — Tages-
und Abendkurse. 2
Aufnahme jederzeit.
213 Zweigschulen

Verloren
Auf dem Wege von K 8 zur
Börse eine
Nadel
Schlangenförmig mit Brillant.
Abzugeben geg. gute Belohnung.
Bittoriastraße 8, parterre.

Ankauf
Zu kaufen gesucht
eine noch in gutem Zustande
befindliche
Bureau-Einrichtung.
Offerten unter Nr. 7355 an
die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Goetz-Anschütz Klappmesser,
9 x 12 cm, gute
Arbeit, neu, billig zu verk. 4176
Hauptstadt, Deutsches Haus, 2. St.

Stellen finden
Kostenlos
für Principale und für
Vermittelnde durch den
Kaufmannischen Verein
Frankfurt a. M.
Gut empfohlene Bewerber für
kaufmännische Stellen aller
Art stets gemeldet. — Über
15000 Mitglieder. Mehr als 50000
Stellen bis jetzt besetzt. Vereins-
beitrag Mk. 6.—. 13859

Commis
gekauft.
Terselbe muss mit dem Defi-
nitionsbegriffen durchaus vertraut
und mit den kaufmännischen Ver-
hältnissen vollständig vertraut
sein. Offert. unter
Nr. 7355 an die Exped. d. Bl.

Wertheim a. M. (Baden).
Interess. belichtete Reisegiel,
Bouquins, 3 Flüsse, Berg, Bäu-
bungen, Deutsche Nationalität,
Gymn. Jünger, Jünger, Jünger, durch
13098 „Freiburger“.

Heinzelmannchen
der Küche hat man Vögeley-
Flammerei-Pulver genannt,
weil man mit diesem herr-
lichen Pulver in 10 Sekunden
höchsten Flammerei- oder
Grispöding herstellt, wie
man die geschickteste Köchin
nicht besser herstellen kann.
Flaschen à 15 und 30 Pfg.
überall erhältlich. Man achte
auf den Namen Vögeley,
General-Vertrieb: August
Reichert, Linsengasse 27.

Unterricht.
Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich fremdsprachliche
Conversations-Grammatik, Literatur
und Handelscorrespondenz, am
Klassen- u. Einzelunterricht von
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Stenographie-Unterricht.
(Stenogramm) erteilt geg. unbr.
Donnerst. 10 Uhr abends. Off.
unter 72948 an die Exped. d. Bl.

Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur.
Franz. Kaufm. Correspondenz
in und ausser dem Hause. 1113
Klassen. — Konversation.
Conférence de français tous
les Jours de 6 à 7 et de 8 à 9.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in
allen Fächern erteilt W. Mackay
(Engl.) 8 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Englisch Lessons.
Specialty: 5599
Commercial Correspondence.
H. H. Ellwood, E 1, 2.

Kaufm. Unterricht:
Buchführung, Stenographie, Schö-
nheit und Vortragskunst u. s. w.
Fr. Burkhardt, L 12, 11,
geogr. Lehrer, Bücherverkäufer.

Unterricht.
Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eingold-Medaille
Lille 1902:
Eingold-Medaille
Untericht in modernen
Sprachen, für Erwach-
sene nach 4. Schuljahr,
vielfach prämiertes Ber-
litz-Methoden. Von her-
vorragend. Pädagogen
wie empfohlen. Nur
Lehrer der betr. Nation.
Freibestunden und Pro-
spekte gratis. — Tages-
und Abendkurse. 2
Aufnahme jederzeit.
213 Zweigschulen

Verloren
Auf dem Wege von K 8 zur
Börse eine
Nadel
Schlangenförmig mit Brillant.
Abzugeben geg. gute Belohnung.
Bittoriastraße 8, parterre.

Ankauf
Zu kaufen gesucht
eine noch in gutem Zustande
befindliche
Bureau-Einrichtung.
Offerten unter Nr. 7355 an
die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Goetz-Anschütz Klappmesser,
9 x 12 cm, gute
Arbeit, neu, billig zu verk. 4176
Hauptstadt, Deutsches Haus, 2. St.

Stellen finden
Kostenlos
für Principale und für
Vermittelnde durch den
Kaufmannischen Verein
Frankfurt a. M.
Gut empfohlene Bewerber für
kaufmännische Stellen aller
Art stets gemeldet. — Über
15000 Mitglieder. Mehr als 50000
Stellen bis jetzt besetzt. Vereins-
beitrag Mk. 6.—. 13859

Commis
gekauft.
Terselbe muss mit dem Defi-
nitionsbegriffen durchaus vertraut
und mit den kaufmännischen Ver-
hältnissen vollständig vertraut
sein. Offert. unter
Nr. 7355 an die Exped. d. Bl.

Wertheim a. M. (Baden).
Interess. belichtete Reisegiel,
Bouquins, 3 Flüsse, Berg, Bäu-
bungen, Deutsche Nationalität,
Gymn. Jünger, Jünger, Jünger, durch
13098 „Freiburger“.

Heinzelmannchen
der Küche hat man Vögeley-
Flammerei-P

Total-Ausverkauf von S. FELS.

Waschächte elsässer Kattune 40, 25 und 15 Pfg.

Waschächte Piqués und Zephyr 60, 50 und 30 Pfg.

Waschächte Satins u. Satinnettes in reizenden Dessins 30 und 35 Pfg.

Wollmousselines nur beste Qualitäten, hell und dunkel 95, 75 und 50 Pfg.

Seidenfoulards: Liberty, Peau de Gant noch über 250 Dessins der letzten Neuheiten und den besten Qualitäten M. 2.25, 1.50, 95 und 60 Pfg. der Meter.

Etamine mélange in 80 Farben

und Voile français und grosser Breite, 115 cm, anstatt 3.90 M. 2.25

Ein grösserer Posten leichte, elegante Sommerstoffe

worunter die neuesten blaugrünen Etamines anstatt 2.90 - 4. Jetzt M. 1.75 und 1.25



GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2.14.
Sand-Druckereien
zum Goldprägen von Schmuck-
gegenständen in allen Metallen.
Zahn-Atelier Th. Beisser
P. 4, 15, 1 Treppe.
Künstlicher Zahn-Brille nach
jeder Methode.
Zum Sticken wird ange-
rathen.
W. Hauth, 7225
Monogrammatiker, T. 2, 3.

Interessante Neuheiten

in Buffets

darunter Gelegenheitskäufe sind eingetroffen.

Reis & Mandle

Gambrinushalle

U 1, 5.

Tel. 1036.

Paris 1900: Grand Prix. 1907

R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
durchschnittlich und zuverlässigste
Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel,
Centrifugalpumpen,
Drechselmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Herm. Muff, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königsstr. 84.

Ausnahme-Preise

Damen- Herren- Kinder- Wäsche **Tisch- Bett- Küchen- Wäsche** **Frottierhandtücher Badetücher**

Wolldecken, Steppdecken, Piquédecken und Gardinen.

Kinderbettstellen mit **10%** Rabatt.

L. Steinthal

C 1, 3 Wäsche- u. Betten-Aussteuer-Geschäft. C 1, 3

Makulatur stets zu haben in der Expedition des General-Anzeigers.

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Sonntag, den 14. Juni 1903.

92. Vorstellung. Abonnentent H.

Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone.

Libretto von Giuseppe Verdi.

Dirigent: Herr Hofmeister Käbler.

Regisseur: Herr Fiedler.

Personen:

Der Graf von Luna	Herr Kroner.
Leonore	Frl. von der Weyer.
Marcos, eine Zigeunerin	Frl. Keller.
Manrico	Herr Wolff.
Fernando, Luna's Vertrauter	Herr Wacker.
Anna, Dienerin der Leonore	Frl. Wagner.
Paul, Vertrauter des Manrico	Herr Bergmann.
Ein alter Zigeuner	Herr Weber.
Ein Mord	Herr Peters.

Geheimnisse Leonore's. Diener des Grafen. Krieger. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Sicilien, theils in Argonien.

Im 3. Akt Original-Einlage: „Zigeuner-Lied“, arrangiert von der Balletmeisterin Frl. Hermine Robertine, ausgeführt von derselben und den Damen des Balletcorps.

Aufeneröffnung, 8 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der
Billette des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 15. Juni 1903, 92. Vorstellung im Theater, A.

Die berühmte Widerspännige.

Ballet in 5 Aufzügen von Schepers, bearbeitet von Reinhardt.

Anfang 7 Uhr.

Groß. Garten- und Obstbauschule

für Frauen und Mädchen, Schwetzingen.

Am 25. Juni bis mit 1. Juli findet jeweils Nach-
mittag von 3-6 Uhr ein Blumenkurs statt.
Anmeldungen werden alsbald erbeten.

Der Vorstand.



XVIII. Kongress
der Allgemeinen Radfahrer-Union

10.-14. Juli 1903

zu Mannheim-Heidelberg.

Protector: Sr. Kgl. Hohheit Grossherzog
Friedrich von Baden.

Galaradfahrfest im Rosengarten.

Blumenkurse, Preisreizeinfahren.

Kunstfahren. 18269

Franz Spaeth, Architekt,

Augartenstrasse 57, vom 1. Juli:

Wallstadtstrasse 59 13406

empfiehlt sich für sämtliche in das Architektur-
fach einschlagenden Arbeiten zu Gebäuden aller Art.

B 5, 5 Theodor Jüngt B 5, 5 Rechtsagentur.

Betreibung von Forderungen, Fertigung von
Eingaben u. dergl., Versteigerungen.

Schmerzlose

Zahn-Operationen

mit und ohne Betäubung.
Künstliche Zähne unter Garantie für tadellosen
Sitz, Plombiren etc.

E. Herdle, Dentist,

Q 2, 1920 I. im Hause des Herrn

Metzgermeisters Fiedler.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim L 1, 2.

Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe,
Strassburg i. Elz. 19759

Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt

Bankgeschäfte aller Art.

Creditbriefe für alle Länder.

Feuerwehr- Singchor.

Sonntag,
14. Juni,
Bermittags
11 Uhr

Probe

imr. Saal
d. Central-
halle hier.

Um vollständiges Fräulein bitten
23500/959 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr
in Sandhofen feiert
am 14. Juni 3.
das Fest ihres 30.
jähr. Bestehens.

Wir laden die
Mannschaften zur
Teilnahme an die-
sem Feste ein und
bemerken, daß die Abfahrt
nach Sandhofen um 9 Uhr
30 Min. Bahnhof Redarvor-
stadt erfolgt. 29500/886

Mannheim, 8. Juni 1903.

Der Verwaltungsrath:

G. J.

Freiwillige Feuerwehr

3. Compagnie.

Montag, 15. Juni,
Abends 7 1/2 Uhr

Zusammenkunft

bei Kamerad

C. J. 7, 5, 1.

Berathung des Tages-
ordn.

Wahlung des Spar-
einsparers, auch der Obmann (Spar-
faktisch mitbringen).

Am nächsten Tag findet
Freundschaft ein 29500/300

Der Verwaltungsrath:

Reinhold.

Wilhelm Dönig

Möbelhandlung

P 2, 8-9 Q 3, 4

Grosze Auswahl.

Gediegene Arbeit.

Billigste Preise.

Wir weisen auf unsere für
Bergarbeiter, Mitglieder kostenfrei

Stellen-Vermittlung

hin. Bisher über 90000 Stellen

belegt, mehr als 68000 Mitglieder.

Stell. Anzeigen, sowie Verträge
aller Branchen, auch für bessere
Positionen, in großer Anzahl
vorgeliefert. 24579

Verein f. Handlungs-
Commis v. 1858

(Kaufmann. Verein) Hamburg.

Frankfurt a. M.

Jungb. 2a.

Jahresbeitrag Mk. 6.-

Handels-Curse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3

Buchführung: einf., dopp.,

amerik., kaufm., Rechnung,

Wochel-u. Effektenkunde,

Handelskorrespondenz,

Kontopraxis, Stenogra-

phie, Schönschreiben,

deutsch u. lateinisch, Hand-

schrift, Maschinenschrift etc.

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrenhafte

Anerkennungsschreiben,

Von titl. Persönlichkeiten

als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges

Institut“

aufs Wärmste empfohlen.

Unvergleichliche Stellenvermittlung.

Prospect gratis u. franco.

Herrn- u. Damenkreise getrennt.

Heidelbergerstr. 0 5, 6

Kesel & Maier

Coiffeurs und Parfumeurs.

Special-Haarpflege mit

Kopfmasse nach berühmten

Autoritäten.

Haarfarben mit garantirt gift-

freier Farbe. 29081

Telefon 1945.

Amerik. -Kisten

Post -Kisten

Wäsche -Kisten

Weinflaschen -Kisten

Schieber -Kisten

mit weicherem Deckel.

Fahnenstangen

Einfache -Leitern

Doppel -Leitern

Laden -Leitern

Treppen -Leitern

Stuhl -Leitern

Fensterputz -Leitern

Fr. Vock, J 2, 4.

Telefon 588.

Cognac

mit 1.60

per Flasche

best. Qualität

Cognacbrunnen

von

Ind. Henl Sohn,

Groß. Hoflieferant,

Darmstadt.

Besteht seit 1787.

Niederlage:

Germania-Drogerie

E. Meurin, 7225

Mannheim.